Die Familie lebte von etwa 1800 bis 1930 in Heiligenrode Nr. 22. Das Fachwerkgebäude des Hofes stand neben dem Rest der zum Teil abgebrochenen Zehntscheune des Klosters, siehe altes Foto. Der Rest der ehemaligen Zehntscheune stand im Ortskern, heute Straße „An der Wassermühle", und wurde um 1970 abgebrochen.

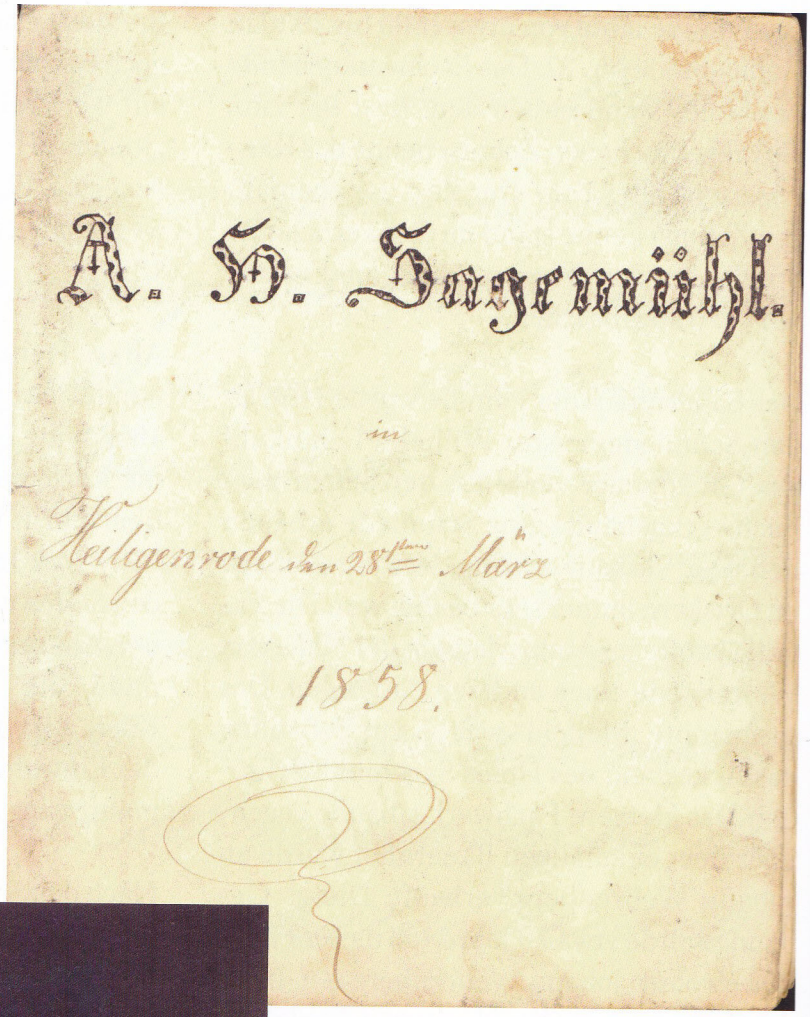
Das Bauernhaus der Familie wurde 1930 an den Schmiedemeister Wilhelm Lehmkuhl aus Gr. Ippener verkauft, der neben dem Fachwerkgebäude eine Schmiede erbauen ließ. Der Verkauf erfolgte, weil die Hoflage im Ortskern immer sehr beengt war. Die Familie kaufte im Ammerland in der Nähe von Westerstede einen anderen Bauernhof. Das sogenannte „Maifeld" war bis zur Bebauung das Ackerland des Hofes Sagemühl-Schröder. Das kleinere Fachwerkgebäude gegenüber dem ehemaligen Bauernhof wurde an Johann Wehrenberg verkauft. Dieses Gebäude wurde etwa 70 Jahre von dieser Familie bewohnt. Johann Wehrenberg sen. hatte dort früher eine Fahrradreparaturwerkstatt. Johann Wehrenberg jr. betrieb dort später einen Karosserie-Fachbetrieb und einen Abschleppdienst.

Aus den schriftlichen Unterlagen des 19. Jahrhunderts geht hervor, dass mehrere Familienmitglieder weiterführende Schulen in Bremen besucht haben. Aus dieser Zeit sind noch Bücher vorhanden. In einem Notizbuch mit weiteren Aufzeichnungen ist zu lesen: „Johann Heinrich ist weggegangen nach Amerika 17. November 1846. Dietrich ist weggegangen nach Amerika den 19. März 1853."

Alfke Heinrich Sagemühl beschreibt in einem bemerkenswerten Tagebuch von 1868 seine Auswanderungsreise in die USA, die Reise dauerte 66 Tage. Die Tagebuchüberschrift lautet: „Von Heiligenrode nach New York 1868" und ist auf den nachfolgenden Seiten nachzulesen. Drei Jahre nach seiner Ankunft erhielt Alfke Heinrich Sagemühl die Einbürgerungsurkunde, siehe Kopie auf einer folgenden Seite. 1874 wurde der Einwohner aus Heiligenrode in die Freimaurerloge von New York aufgenommen.

Nach den vorhandenen Unterlagen ist Alfke Heinrich Sagemühl 1877 aus den USA zurückgekommen, hat in Bremen seinen Wohnsitz genommen und sich dort als Geschäftsmann niedergelassen. Er musste in Bremen einen Steuereid leisten, damit die anfallenden Steuern auch in der Hansestadt bezahlt wurden. Alfke Heinrich Sagemühl hat 1889 geheiratet und ist 1919 im Alter von 75 Jahren in Heiligenrode gestorben.

Die erste Seite aus einem Hausheft von Alfke Heinrich Sagemühl Heiligenrode, den 28. März 1858



Der Auswanderer und Heimkehrer Alfke Heinrich Sagemühl und Ehefrau Marie geb. Schröder; das Foto entstand um 1890

Die Familie Sagemühl-Schröder

Das Fachwerkgebäude der Familie Sagemühl-Schröder in Heiligenrode neben der ehemaligen Zehntscheune um 1925. Das mehrmals umgebaute Gebäude befindet sich gegenüber dem Eiscafé.

Der Schmiedemeister Wilhelm Lehmkuhl hatte um 1930 das Gebäude neben der ehemaligen Zehntscheune gekauft und links daneben eine Schmiede gebaut

Wo sich jetzt das „Eiscafé" befindet, stand bis 1996 der Karosserie-Fachbetrieb Johann Wehrenberg. In dem Fachwerkgebäude wohnte jahrzehntelang die Familie Wehrenberg, bis 1930 war es ein Nebengebäude des Hofes Sagemühl.

Das Gebäude der Familie Lehmkuhl. Die alte Schmiede ist nicht mehr vorhanden. Foto von 2011

„Am Sonntag morgen den 3. Mai, um Uhr halb neune, als die Sonne, die schon ihre Strahlen auf die lieben Heimat senkte, welches ich vorerst zum letzten male sah, nahmen Onkel u. ich Abschied und gingen auf Bremen, von wo wir Nachmittags 2 Uhr nach Gestemünde mit der Eisenbahn abfuhren, und um 4 ½ Uhr waren wir ans Schiff, wo zu gleicher Zeit auch alles Gepäck neben dem Schiffe gefahren und übernommen ward. Des Abends sind wir auf Tanzhäuser, in Bierlokale und auf einem anderen Schiffe / Georgine / wo getanzt wurde sind wir hin gewesen.

Mai 4. Des Morgens bin ich noch ein mal vom Schiffe gewesen, da ward es vom Land abgestoßen, aber blieben doch sehr nahe an Land liegen. Des Abends wurden geistliche und weltliche gesungen auch ward getanzt.

Mai 5. Vom Dampfer Solide wurden wir bis den Leuchthurm hingeschleppt, wo die Anker wurden ausgeworfen um zu übernachten. Des Abends gesungen u. getanzt.

Mai 6. Schleppte der Dampfer Solide vom Leuchthurm in die See, wo wir uns selbst überlassen waren. Der Wind war wenig, es ging nichts vorwärts. Des Abends sah man ein Flämchen von Helgoland.

Mai 7. Des Morgens hatte man in Sicht die Inseln Spiekero u. Wangero, welche aber bald unseren Augen unsichtbar wurden, es zeigte sich schon eine Spur von Seekrankheit. Wind OS.

Mai 8. Hatte man 25 - 30 Schiffe in unserer nähe, jeder freute sich so viele zu sehen. Des Abends wurde getanzt. Wind OS

Mai 9. Es war ein schöner Tag, aber schwacher Wind, von England waren wir 7 Meilen entfernt, von Seekrankheit spürte man nichts mehr. Des Abends wurden geistliche u. weltliche Lieder gesungen. Wind SW.

Mai 10. Sonntag wurde mit geistlichen Liedern begonnen u. geendet. Des Nachmittags erblickte man die Ufern von England u. Frankreich. Des Abends getanzt. Wind SO.

Mai 11. Des Morgens waren wir der Küste von England sehr nahe, das man bald Dover und die nächste Stadt in Sicht hatten. Die Ansicht der Küste war so, als wenn man sich eine Sandbank mit Berge u. Thäler vorstellt, eben so als hinter Siekerei, aber dies war Kalkstein. Es zeigten sich sehr viele Schweinfische. Onkel war nicht recht munter. Des Abends wie gewöhnlich. Wind SW.

Mai 12. Vom Ufer waren wir so weit entfernt, das man nichts mehr deutlich sehen konnte. Des Abends fuhren wir über den Thelegraph. Wind W.

Mai 13. Wenig ging es vorwärts, des Nachmittags sah man deutlich Southamton. Onkel war wieder munter. Des Abends getanzt. Wind W.
Ein junger Mensch aus Nr. 24 welcher sich bei einem Mädchen im Bette begeben hatte, wurde angezeigt beim Steuermann, worauf 2 Matrosen kamen und ihn auf Verdeck holten wo er zur Strafe von 10 bis 1 Uhr nachts immer hin u. her maschieren mußte.

.....

Mai 15. Der Himmel war fast ohne Wolken, die Sonne schien sehr warm das sie fast alle aufs Verdeck sonnten. Des Abends wie die Sonne sich senkte u. der Himmel sich golden malte, welcher Schein sich auf dem Meere spiegelte, erst golden welcher Schein sich bald in blaue des Sees verlor, war eine so prachtvolle Ansicht, so daß in mir manche

Gedanken rege wurden. Der wie gewöhnlich Wind SW.

....

Mai 17. Sonntag wurde mit geistlichen angefangen u. mit weltlichen geendet. Des Nachmittags spielte eine Drehorgel wobei auch gesungen ward. Des Abends ward getanzt. Wind WS.

Mai 18. Sind wir morgens aus dem Canal gekommen. Der Wind war ziemlich stark, es zeigte sich schon etwas von Seekrankheit. Die Anker wurden auf Verdeck gewunden und die Kisten befestigt. Wind W.

Mai 19. Um 7 Uhr kam ein großer Sturm. Die Segel wurden abgenommen bis auf 3. Alle waren sie fast krank, ich kotzte mich 2 mal, etliche sagten wenn sie doch wären in ihrer Heimat geblieben, wir waren seitwärts getrieben.
Wind OS. Nachmitttags WS.

Mai 20. Alles nicht recht munter ich hatte Kopfschmerzen. Eine Mutter wurde mit einem Kinde begabt (beschenkt).
Wind NO.

....

Mai 22. Es regnete des Morgens ein wenig, der Wind wurde stärker. Beim Essen holen rutschten viele u. kehrten ihr Essen um. Des Nachmittags sprützte Wasser ins Zwischendeck. Wind WSW.

....

Mai 24. Sonntag. Das Singen wollte nicht, das Schiff bewegte sich zu sehr. Wir waren ganz von der Seite getrieben. 2 Schiffe hatte man in Sicht die bewegten sich so auf (und ab) das sie bald auf hohe Berge (standen) bald in tiefe Thäler (verschwanden), so das man sie nicht sah. Wind SW. Es war so kalt wie bei uns im Herbst.

.....

Mai 26. Die 2 Schiffe welche wir sahen sind uns vorbei gesegelt. Das Meer war etwas ruhiger aber Wellen schlugen hoch noch über Bord. Wind SW. Eine Frau welche auf dem Matrosen ihr Tante Meyer gewesen und es verunreinigt hatte, haben sie die Nase als Siegel darauf gedrückt.

Mai 27. Bis Mittag war es ziemlich um 1 Uhr, als Wasser geholt, wurde es stärker, so das viele ihr Wasser umschütteten. Ein alter Mann kriegte 3 mal nach einander die Krämpfe. Wind S.

....

Mai 30. Alle Segel waren wieder gespannt, der 35 grad war passiert, Heringe wurden ausgetheilt, aber Essig nicht. Die Matrosen hatten das Faß leer laufen lassen, sie hatten vergessen den Kork wieder einzustecken. Eine masse Schweinfische sah man. Wind S.

Mai 31. Pfingsten es war so kalt wie es noch nicht gewesen. Ich wußte nicht vor Kälte wo ich hingehen sollte. Es wurden geistliche u. weltliche Lieder gesungen aber vor Kälte wurde aufgehört, die Leute sind Alle wieder gesund. Wind SW.

....

Juni. 3. wind schwach, es wurde gesagt 1/3 des Weges sei zurückgelegt. Die Leute hatten sich so ziemlich aufs Verdeck versammelt. Es war etwas wärmer. Der Wind still und zum ersten male das Meer wieder ruhig. Wind N.

Juni 4. Es war ein schöner Tag, grade als wenn wir in ein anderes Klima gekommen wären. Des Nachts um 11 Uhr starb ein kleines Kind ¾ Jahr alt, welches auch um die Zeit als es gestorben den Wellen des Canals übergeben. Wind W.

Juni 5. Der Wind war gut, aber es war nebelig, durchs Fernrohr hatte der Captän Eisberge entdeckt. Wind SW.

....

Juni 7. Sonntag. Es wurde gesungen und auf der Handharmonika gespielt, es war sehr belebt, ich hatt Zahnschmerzen. Wind NW.

Juni 8. Das Wasser wurde 1/3 weniger. Es wurde gesehen ein Walfisch welcher das Wasser 10 Fuß hoch sprützte wie es schien, auch sah man ein Segel u. Dampfschiff. Wind O.

Juni 9. Des Morgens hab es Caffee 1/3 und des Abends Thee 1/3 weniger. Wind O.

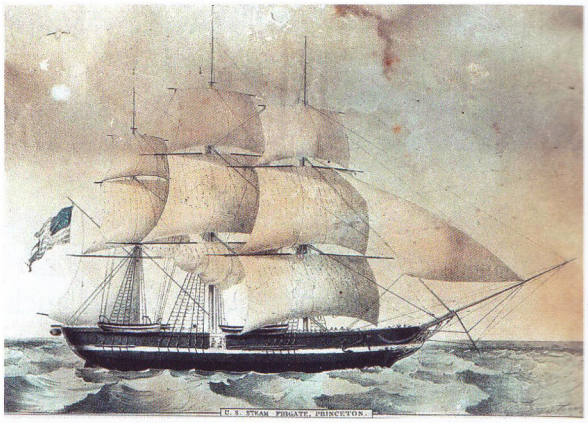
....

Juni 11. Es war so ziemlich rege Alles. Des Abends ward gesungen und so allerlei Dumheiten gemacht. Wind W. Den 9. Juni musste ein jeder nach den Capitän kommen und sagen wie Alt? woher? und wie viele Kisten er habe um im Fall einer sollte sterben die Kisten wieder zurückgeschickt werden konnten.

Juni 12. Es war ein schöner Tag, aufs Verdeck wurde rasiert und Haar geschnitten. Wind S.

.....

Juni 15. Die Luft war sehr kalt u. nebelig. Des Morgens sah man einen Eisberg. Nachmittags noch 5 andere, auch sah man 2 Schiffe. Es war geschrei über Brod, wir hatten es aufgezährt und wußten nichts zu kriegen. Ich hatte nebensprudeln. Wind SW.



Das US-Segelschiff „Princeton" um 1870

Juni 16. Des Morgens sah man 7 Schiffe, 1 Dampfschiff, 6 Segelschiffe. Auch waren 5 Eisberge wieder in Sicht. Der eine war, wie es schien keine 300 Schritt vom Schiffe entfernt. Er schien 100 Fuß hoch u. 150 F. lang zu sein. Des Nachmittags sah man eine menge Schweinfische. Wind SW.

Weil eine so große Klage über Brod war, wurde heute was ausgetheilt. Des Abends sangen erst die Polen nachher die Deutschen.

....

Juni 19. Es war nebelig, Schweinfische wurden viele gesehen. Läuse sah man vielen schon auf dem Zeuge kriechen, wir waren bis jetzt noch damit verschont. Wind W.

....

Juni 21. Sonntag. Es war sehr nebelig, es ward mal gesungen, gespielt, hatte aber Alles keine Art. In der 2 Cajüte war 1 goldene Brosche und einen seidenen Halstuch gestohlen.

So viele Fische hat man noch nicht gesehen wie heute. Wind SW.

....

Juni 25. Es geht immer hin und her, vergangene Nacht sind wir 8 Minuten zurück getrieben. Das Schiff welches gestern gesehen ward, sind wir jetzt nahe bei. Die Leute werden Alle unruhig, das wir eine so lange Reise haben. Wind W.

Juni 26. Ein Schiff welches mit uns abgefahren war hatten wir in Sicht, und haben durch die Fahnen zusammen gesprochen. Eine Schaar Schweinfische ließ sich sehen. Wind W.

....

Juni 28. Die Luft war sehr warm, der Wind schwach OW. Es wurde Brod ausgetheilt, weil schon wieder welche nach dem Capitän gewesen waren.

....

Juli 1. Ein so warm und heiterer Tag wie dieser war noch nicht gewesen bis jetzt. Der Wind war Süd aber schwach. In Sicht hatte man des Morgens 6 Schiffe, Nachmittags 1 Dampfer und 1 Lotzen. Der Lotze kam um 3 Uhr rl an Bord. Die Passagiere hatten sich Alle auf Verdeck versammelt, und freuten sich so weit zu sein, aber wir waren noch 518 Englische Meilen entfernt, unser Wasser Thee & Caffee bekamen wir wieder als im Anfang. Es ließen sich verschiedene Vögel sehen. Das Lotzenschiff hatte nur 3 Segel eine blaue Fahne oben im Top, es hatte die Nr. 11. Es war bis auf 700 M in See gewesen aber nichts angetroffen.

uli 2. Ein schöner warmer Tag. Ein Dampfer uhr hin nach Bremen der andere kam her. Segelschiffe hatte man auch noch einige in Sicht. Ein Lotze welcher die Nr. 21 hatte wurden wir durch gewahr, das ein von den Bremer Schiffen beim Canal gescheitert sei. Das Wasser war 270 F. tief. Die Nacht war es nebelig. Wind SW.

Juli 3. Es war die Nacht u. so bis Mittag sehr nebelig. Der Wind war schwach SSW. Des Nachmittags wurden die Ankerketten auf die Spill gebracht u. die Anker vom Verdeck ans Schiff gehängt. Einige hatten aus Freuden ihren Strohsack schon über Bord geworfen. Gegen Abend sah man lange Eilands Insel. Sehr viele Schiffe wurden schon gesehen.

Als es dunkel wurde sah man das Feuerschiff. Die Flamme drehte sich alle 5 Minuten herum, da kam ein Dampfer dicht an uns vorbei, aber sehen konnte man nur die Laternen, 1 blaue, 1 rothe, 1 gewöhnliche. Die gewöhnliche war oben im Top, die andern beiden zur Seite. Das Wasser war 300 F. tief. Die Proviantskammer war geräumt, die Bretterwand losgeschlagen.

Juli 4. Des Morgens sah man erst langen Eiland (Long Island) wo doch auch bald stäte Eiland (Staten Island) in sicht war, um 8 Uhr kam der Schleppdampfer Gladiator uns zu holen. Schiffe sah man sehr viele hin und her fahren, welche zum Vergnügen, welche fuhren ab. Die Ansichten die ich da gehabt habe kann ich nicht so schildern. Die Häuser schienen wie Schlösser, umgeben von liebliches grün und schönen Anlagen. Etwas ging es bergan, man sah einen Leuchthurm bald eine Fort welche 4eckig und vom Wasser umgeben war.

Am Mittag hatten wir zu beiden Seiten eine Festung welche jede 4 lagen über einander hatte. Bald darauf nahm der Dampfer unser

Schiff zur Seite, wo zu gleicher Zeit auch der Doctor an Bord kam, wo wir Alle aufs Verdeck mußten und am Doctor vorbei gehen welche ihm nicht gesund schienen wurden genauer untersucht.

wir harten ein Leuchthurm zur Seite 1 Dampfschiff mit vier Schornsteine kam an uns vorbei eine ungeheure Masse von Schiffe waren hier, alle hatten die Fahnen ausgehängt, auf welche Schiffen habe ich 30 Fahnen gezählt. Die Dampfer kreuzten immer hin und, auch sehr viele kleine Böte alles ging zum Vergnügen. Um 4 Uhr Nachmittags wurden die Anker ausgeworfen. Da lagen wir Castlegarden gegenüber aber konnten nicht an Land kommen wegen das Fest. Am Abend stiegen die Raketen bei WOO empor. Die Stadt war ganz beleucht von diesem Feuer, es schienen etliche 5 - 600 F. in die Luft sich empor zu heben, wo wie dann platzten und als kleine feurige Kugeln wieder zur Erde fielen. Kanonenschüsse hörte man von den Festungen.

Ein Kind ward des Morgens geboren. Die Strohsäcke wurden schon sehr früh des Morgens ausgeleert. Des Abends mussten wir uns hart betten. Des Abends ward gesungen.

Juli 5. Sonntag. Des Nachts war ein Kind gestorben von 1 Jahr alt. Alle waren sie früh aufgestanden wegen die harten Betten. Zum Caffe konnte man frisches Brod Käse u. sonstiges kriegen. Es waren kleine Böte an unser Schiff welche es zum Verkauf anboten. Den ganzen Tag hatte man die Stadt vor Augen, aber konnten nicht vom Schiffe kommen.
Juli 6. Es ward schon früh gerüstet. Es hieß der Dampfer würde um 6 Uhr an Bord sein u. uns abholen, aber er kam erst um 8 Uhr, mit einem Schiffe wo die Kisten und auch die Passagiere mit nach Castlegarden gebracht wurden. Um 10 ½ Uhr waren wir im großen Saale, wo in der Mitte ein Thelegraphen Bureau eine Wechselbank, Briefe schreiben zu lassen u. nachzufragen, an drei Seiten war Brod Käse Wurst Bier udgl. zu kaufen, als wir erst hinein kamen wurden wir im Bureau geführt, wo gefragt ward, ob man in New York oder weiter reisen werde, welches sie niederschrieben u. uns auch nach den Namen fragten, da konnten wir gehen, wo wir wollten. Am andern Tage haben wir uns Logis gesucht, und die Kisten hinfahren lassen. Durch einen Expreßmann.

Juli 6. waren Schiffe angekommen

Hansa. Bremen	735 Passagiere
Charlotte unser Schiff. Bremen	502 Passagiere
Ellida. Bremen	287 Passagiere
Baltimore. Liverpol	781 Passagiere
	2305 Passagiere

Unser Essen wurde jeden Tag gewechselt. Des Sonnabends gab es Häringe, aber des Mittags kein Fleisch

S Reissuppe mit einige Kartoffel drin
M Erbsensuppe
D Graupensuppe mit einige Pflaumen drin
M Bohnensuppe
D Sauerkohl mit einigen Kartoffeln drin
F Reissuppe mit einigen Kartoffeln drin
S Graupensuppe mit einigen Kartoffeln drin

Als die Kartoffel alle waren gab es Klöße in der Reissuppe pro Mann einen Kloß."

(Auszüge aus dem Tagebuch von Alfke Heinrich Sagemühl)